

Stand 05.8.2022

Forschungsverbund „Vernetzte Versorgung der Zukunft“

Wissenschaftliche Begleitung des Primärversorgungsnetzwerks im Landkreis Sigmaringen

Projektdauer: 2 Jahre (01.07.2022 – 31.05.2024)

Beteiligte:

- SRH Fernhochschule, Riedlingen: Prof. Dr. Lutz Hager, Prof. Dr. Erwin Selg
- SRH Hochschule für Gesundheit, Gera: Dr. Natascha-Alexandra Weinberger

Projektpartner:

- Landkreis Sigmaringen, Dezernent Soziales, Jugend, Gesundheit und Arbeit:
Hr. Torsten Schillinger

Der Forschungsverbund „Vernetzte Versorgung der Zukunft“ der SRH Fernhochschule GmbH

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland befindet sich in einem Umbruch. In Zukunft wird die ambulante Versorgung noch mehr im Mittelpunkt der Verhütung und Versorgung chronischer Erkrankungen stehen – und dies unter den veränderten Bedingungen von Fachkräftemangel und digitalem Umbruch. Wir benötigen zukunftsfähige Organisationsmodelle und Strukturen, die dies leisten können. Dabei richtet sich das Augenmerk immer stärker auf regionale Integration und Vernetzung von Versorgung (Hager, 2021; Schaeffer et al., 2015).

Der Forschungsverbund „Vernetzte Versorgung der Zukunft“ hat zum Ziel, Gütekriterien für Versorgungsmodelle zu entwickeln, die unter diesen Rahmenbedingungen entstehen. Ziel ist es, den „Mehrwert“ neuer Abläufe in der Versorgung messbar zu machen, zu erheben und so Vergleichsinstrumente für Qualitätsfortschritte in der Versorgung zu ermitteln. Analytische Bezugspunkte sind die Forschungsfelder value-based healthcare, Qualitätsmessung in der ambulanten Versorgung entlang von Struktur-, Prozess- und Ergebnisdimension sowie Fortschrittsindikatoren zu interdisziplinärem Arbeiten, Patienteneinbeziehung und digital health.

Projekt Primärversorgungsnetzwerk Landkreis Sigmaringen

Der Landkreis Sigmaringen im Süden Baden-Württemberg ist überwiegend als ländlicher Raum zu klassifizieren. Die oben beschriebenen Erosionserscheinungen in der ambulanten Versorgung sind dort bereits sichtbar. Für Teile des Landkreises, darunter die Gemeinden Pfullendorf und Bad Saulgau, hat der Gemeinsame Landesausschuss bereits eine drohende Unterversorgung festgestellt. Im Zuge einer Konsolidierung der SRH Kliniken Sigmaringen

GmbH am Standort Sigmaringen ist die Schließung der beiden Klinik-Standorte Pfullendorf und Bad Saulgau beschlossen. In diesem Zusammenhang hat der Landkreis gemeinsam mit den SRH Kliniken Sigmaringen die Umwandlung in Primärversorgungszentren ins Auge gefasst, um die ambulante Versorgung zu sichern.

Mit diesem Ziel beteiligt sich der Landkreis am Förderaufruf „Primärversorgungszentren 2022“. Im Rahmen des Aufrufs können sich Kommunen und Landkreise um eine Konzept- oder Projektförderung bewerben.

Das Vorhaben soll folgende Ziele erreichen:

- Ansiedlung eines Primärversorgungszentrums durch einen MVZ-Betreiber jeweils am Standort Pfullendorf und Bad Saulgau
- Aufbau von dortigen Primärversorgungsnetzwerken mit der Schaffung oder Stärkung von Versorgungspfaden und Angeboten (u.a. präventive, gesundheitsfördernde, pflegerische, rehabilitative und palliative Angebote), der Schulung von MFA als Fallmanagern und Einbeziehung der Bevölkerung
- Definition und Erfassung von Qualitätsindikatoren, die eine Gesundheitsberichterstattung und Weiterentwicklung des Primärgesundheitsnetzwerkes und des Primärversorgungszentrums ermöglichen

Im Förderaufruf sind Maßnahmen der Qualitätssicherung vorzusehen; der Landkreis und die SRH Klinik Sigmaringen schlagen vor, dass eine wissenschaftliche Begleitung durch den Forschungsverbund Vernetzte Versorgung der Zukunft an der SRH Fernhochschule erfolgen soll.

Am 1.7.2022 hat das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg die Bewilligung für eine Förderung von beiden Anträgen aus dem Landkreis Sigmaringen bekanntgegeben.¹ Dies betrifft Primärversorgungsnetzwerke, die in Bad Saulgau sowie in Pfullendorf unter Einbeziehung der dortigen Standorte der SRH Kliniken Sigmaringen entstehen sollen.

Wissenschaftliche Begleitung des Primärversorgungsnetzwerks durch den Forschungsverbund „Vernetzte Versorgung der Zukunft“

Der Forschungsverbund unterstützt die Maßnahmen des Landkreises Sigmaringen zur Qualitätssicherung mit wissenschaftlicher Expertise. Damit soll insbesondere sichergestellt werden, dass ...

- ... Qualitätskriterien für eine messbare Verbesserung der Versorgungsqualität einem wissenschaftlichen Standard entsprechend definiert werden sowie valide erhoben, dokumentiert und ausgewertet werden und diese Ergebnisse vor dem Hintergrund des Forschungsstandes interpretiert werden.²

¹ <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/zehn-primarversorgungszentren-koennen-loslegen/>

² Relevante Vorarbeiten dazu in der Evaluation des Versorgungsprojekts Gesundes Kinzigtal (Schubert 2021) sowie ambulant-sensitive Leistungen (Sundmacher 2015)

- ... Erfolgskriterien für die Zusammenarbeit der Beteiligten beim Aufbau des Primärversorgungsnetzwerks umfassend definiert werden und aus neutraler Perspektive in ihrer Umsetzung bewertet werden³
- ... aus den Erhebungen relevante Erkenntnisse für die Steuerung und Weiterentwicklung des Primärversorgungsnetzwerks gewonnen werden
- ...neueste Erkenntnisse aus der Versorgungsforschung wie etwa die mit der Digitalisierung verbundenen Chancen berücksichtigt werden

Die wissenschaftliche Begleitung leistet dabei insbesondere einen Beitrag zur Operationalisierung und Erfolgsmessung der im Förderaufruf genannten Soll-Merkmale von Primärversorgungsnetzen:

- Corona-Bezug
- Multiprofessionelle Behandlungsteams
- Case-Management
- Digitale Kommunikation in Netzwerken
- Nachsorge
- Kooperation mit anderen Diensten und Dienstleistern.

Die wissenschaftliche Begleitung umfasst eine frühzeitige Einbindung in die Projektkonzeption, um vorab relevante Ziele (Struktur-, Prozess- und Ergebnisziele) festzulegen, an denen sich die Projekt- und Maßnahmenplanung ausrichten kann. Zwischenergebnisse sowie der Endbericht sollen als Diskussionsgrundlage für kontinuierliche Verbesserungen sowohl auf der Maßnahmen- als auch auf der Steuerungsebene dienen.

Die wissenschaftliche Begleitung erstreckt sich – im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen – auf beide Fördervorhaben (Bad Saulgau, Pfullendorf). Die Ausgestaltung der Ressourcen basiert auf der Annahme, dass lediglich ein Fördervorhaben zustande kommt. Soweit möglich sollen die projektspezifischen Schwerpunkte (inbes. Einbindung der Psychiatrie in Pfullendorf) berücksichtigt werden. Eine detaillierte Arbeitsplanung erfolgt nach einem gemeinsamen Projektauftritt mit den Beteiligten.

Arbeitspakete und Ressourcen

Die wissenschaftliche Begleitung zur Sicherstellung der Qualität des Projektablaufs umfasst fünf Arbeitspakete:

1. Erstellung Qualitäts- und Erfolgskriterien in Zusammenarbeit mit den Beteiligten im LK Sigmaringen
2. Unterstützung bei der Einrichtung von Dokumentation/Erhebung und Zusammenführung der Daten zu den Qualitäts- und Erfolgsparametern
3. Qualitätssicherung der Erhebungen entlang des Projektverlaufs
4. Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse mit Meilensteinen zum Abschluss des ersten Förderjahres sowie zum Abschluss der Förderperiode

³ Relevante Vorarbeiten betreffen Innovationsvoraussetzungen in der ambulanten Versorgung (Hoger/Henn, 2021) sowie Erfolgsfaktoren in der Steuerung von Gesundheitsnetzwerken (Eble/Kurscheid 2016).

5. Ergebnispräsentation und -diskussion mit den Projektbeteiligten

Literaturverzeichnis

Eble, S., Kurscheid, C. (Hrsg.), Gesundheitsnetzwerke. Strategien, Konzeption, Steuerung, Berlin: MWV 2015

Hager L., Regionale Versorgung hat schon begonnen, in Hildebrandt/Stuppardt (Hrsg.) Zukunft Gesundheit – regional, vernetzt, patientenorientiert, Heidelberg: medhochzwei-Verlag 2021, S. 305-319

Hager L., Henn N., Ambulante Versorgung braucht Innovation – Erfolgs-faktoren und Hindernisse, in: Engehausen R., Scholz S. (Hrsg.) Innovationsfonds – Transfer in die Regelversorgung. Zwischenbilanz, Best-Practice-Beispiele & Handlungsempfehlungen, Heidelberg: medhochzwei-Verlag 2021, S. 287-296

Schubert, I. et al., 10-Jahres-Evaluation der populationsbezogenen integrierten Versorgung „Gesundes Kinzigtal“, in Deutsches Ärzteblatt International 118 2021, S. 465-72, DOI: 10.3238/arztebl.m2021.0163

Schoeffler, D., Hämel, K., Ewers, M. (Hrsg.): Versorgungsmodelle für ländliche und strukturschwache Regionen. Anregungen aus Finnland und Kanada. Weinheim: Beltz 2016

Sundmacher, L., Faisst C., Ambulant-sensitive Krankenhausfälle: Eine internationale Übersicht mit Schlussfolgerungen für einen deutschen Katalog, in Das Gesundheitswesen 77(03) 2015, S. 168-177